

Ottendorfer Zeitung.

Amtsblatt des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pf., zweimonatlich 80 Pf., vierteljährlich 1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pf.

Unterhaltungs- und Anzeigebatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Zannahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spaltseite 10 Pf.
Zeitungsbund und tabellarischer Teil
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preiserhöhung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von H. Röhle, Inh.: R. Storch in Groß-Ottrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Ottrilla.

Nr. 25.

Sonntag, den 27. Februar 1910

9. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Die Anmeldung der schulpflichtigen Kinder

Donnerstag, den 3. März d. J. (für die Knaben)
freitag, den 4. März d. J. (für die Mädchen)
von 2–4 Uhr nachmittags im Lehrerzimmer der neuen Schule (Gedächtnis) stattfinden.
Schulpflichtig sind alle Kinder, welche bis Ostern 1910 das 6. Lebensjahr vollendet haben.
Auf Wunsch der Eltern und Erzieher können auch diejenigen Kinder aufgenommen werden,
welche bis zum 30. Juni d. J. das 6. Lebensjahr erreichen.
Für hier geborene Kinder ist nur der Impfschein, für auswärts geborene sind
Geburtsurkunde mit Taufbescheinigung und Impfschein beizubringen.
Ottendorf, den 26. Februar 1910.

Der Schuldirektor.

Als Beiträge der Besitzer von Pferden und Kindern zur Deckung der im Jahre 1909
bestimmten Verträge

a) an Viehseuchenschädigungen (Verordnung vom 4. März 1881, Gesetz- und Verordnungsbl. S. 13 ff.).	1 M. 23 Pf. und
b) an Entschädigungen für nichtgewerbliche Schlachtungen (Gesetz vom 2. Juni 1898 und 24. April 1906 und Ausführungsvorordnung vom 2. November 1906, Gesetz- und Verordnungsbl. S. 74 und 364 ff.).	— " 21 "
sind nach der Viehzählung am 1. Dezember 1909 zu leisten für jedes im Privatbesitz befindliche	
Pferd zu a)	1 M. 23 Pf. und
Kind unter 3 Monaten zu a)	— " 21 "
Kind von 3 Monaten und darüber zu a)	— " 21 " und
zu b)	1 — 20 "
zusammen 1 M. 41 Pf.	

sowie für jedes im Reichs- oder Staatsbesitz befindliche Kind von 3 Monaten und darüber
zu b 1 M. 20 Pf.

Die Erhebung dieser Beiträge erfolgt demnächst durch die Gemeindebehörden.
Wegen der Einhebung und Ablieferung der Beiträge verbleibt es bei dem zeitigen
Verfahren.

Dresden, um 19. Februar 1910.

Ministerium des Innern.

Verlängliches und Häufigstes.

Ottendorf-Ottrilla, den 26. Februar 1910.

Der milde Winter ist für die Imker ein unbedingter Schaden, denn wie aus Interessen mitgeteilt wird, herrscht gegenwärtig in den Bienenständen eine regelrechte Revolution unter unsren Honigproduzenten. Da im Herbst ein strenger Winter angekündigt war, so haben die Bienenzüchter ihre Völker besonders warm gepflegt. Durch das warme Winterwetter wird aber nun die Temperatur in den Stöcken ganz besonders gesteigert, die Völker werden, wie der bienentechnische Ausdruck lautet, „wildbrausend“ und zahllose Bienen gehen hierdurch zugrunde. Der Mangel an genügend frischer Luft bringt es ebenfalls mit sich, dass ganze Völker sterben. Die jetzt vielfach beobachteten freiliegenden Bienen sind Auszeichen, die beim Nachsehen des Stodes durch den Inter den Weg ins Freie finden, den Flug in die weite Welt aber bald mit dem Tode bilden müssen.

Fürsorge für kranke Reisende. Zur Erleichterung des Verkehrs von Kranen im Eisenbahnbetriebe, namentlich zu ihrer Förderung zu und von den Bahnhöfen hat die Verwendung von Tragstühlen, Fahrröhren, Tragkörpern, Einstiegstreppe und der gleichen bewahrt. Diese Einrichtungen zur Fürsorge für Kranen sind, wie übereinkommend bestimmt wird, häufig und gern auf den Bahnhöfen der Autorte und auf den größeren Übergangsstationen von gebrechlichen und hilfsbedürftigen Reisenden in Anspruch genommen worden. Ein Rundschau des Ministers für öffentliche Arbeiten fordert daher die Eisenbahndirectionen auf, diese Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit auch weiterhin zuzuwenden und für die Ausrüstung der Stationen mit derartigen Einrichtungen nach Möglichkeit des Bedürfnisses und der verfügbaren Mittel Sorge zu tragen.

Dresden. Am Donnerstag früh entstand in der Siemenschen Glashütte ein größeres Schadfeuer. Durch Lieberlaufen einer sogenannten „Wanne“ war ein größerer Gebäudeteil in Brand geraten und wurde vollständig eingeschossen.

Am Mittwoch wurde auf dem Großenholmer Platz ein fünfjähriger Knabe beim Überqueren der Gleise von einem stadtmäßigen Straßenbahnwagen umgerissen und geriet unter den Bordsteinplast, wo er von

dem Wagensführer zugleich in Tätigkeit gelegten Fangvorrichtung aufgefangen wurde. Der Kleine kam mit einzigen Beulen am Kopfe davon.

Radeburg. Am gestrigen Samstag, sowie Mo-

ndag wird nächsten Mittwoch den 2. März

in unserer Stadt abgehalten. Für Schweine

und Kinder sind Ursprungzeugnisse mit-

zubringen.

Radeburg. In diese Trauer wurde die

Family des Arbeiters Neumann versetzt.

Das dreijährige Söhnchen des Herrn Neumann ist

gestern Vormittag verbrannt. Der Vater war

auf Arbeit gegangen und die Mutter hatte den

Knaben mit seinem jüngeren Bruder kurz

Zeit alleine gelassen. Wahrscheinlich ist nun

der Knabe dem brennenden Ofen zu nahe

gekommen oder hat Streichhölzer zur Entzündung

gebracht, denn als auf das füchsische

Feuer der beiden Kinder ein mit im Hause

wohnendes Mädchen herbeilte, fand sie den

Knaben brennend vor und als die Mutter und

ein Arzt zur Stelle waren, hatte der Tod den

Kleinen bereits erlöst. Der jüngere Bruder ist

unverletzt geblieben.

Meissen. Die Lohnbewegung der Hilfs-

arbeiter der Ofenfabriken nimmt ernste Formen

an. Die Arbeiter in den Fabriken am Neu-

markt und an der Fabrikstraße haben am

Sonnabend in der Mehrheit noch voraus-

gegangener Ründigung die Arbeit eingestellt,

in der Sächsischen Ofenfabrik haben die

Arbeiter am Sonnabend gekündigt und werden

Ende dieser Woche die Arbeit einstellen. Durch

diese Arbeitsentstellungen werden selbstverständlich

auch die Töpfer, Porzellandreher usw. betroffen.

Mit Ende dieser Woche dürften etwa

1500 Personen arbeitslos sein. Die Lohn-

bewegung der Töpfer ist durch Abnahme des

vereinbarten Tarifs zum Abschluss gekommen.

Oelsa. Ein Mann der vierten Schwadron

des 17. Ulanenregiments in Oelsa kam früh

nicht zum Dienst. Er hatte sich eine Stunde

vorher im Stadtpark mit dem Namen seiner

Bonne an einem Baum aufgehängt. Spaziergänger fanden ihn als Leiche vor.

Strehla. Ein dummen Streich, der leicht schlimmere Folgen haben könnte, leistete sich hier zwei Lehrlinge. Aus Nebermut, lediglich um einmal eine Explosion zu beobachten, füllten sie in eine Flasche Aceton, gossen auf dieses Wasser und verzögerten dann die Flasche fest. Die ersehnte Explosion trat aber nicht ein, weshalb die Schüler davon gingen, nachdem sie vorher die Flasche in einen Garten geworfen hatten. Dort fand sie am nächsten Tage ein Kind des Besitzers des Gartens. In demselben Augenblick explodierte diese mit lautem Knall. Das Kind wurde durch den Inhalt der Flasche und die herumliegenden Glasscherben erheblich am Kopf verletzt.

Ruhland. Am Dienstag früh entgleiste auf der Strecke zwischen Radeberg und Borsigwalde ein mit Kohlen beladener normalspuriger Güterwagen, der auf einen Rollbock geladen war. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Aus der Sachsenischen Schweiz. Das ungewöhnlich warme und sonnige Wetter hatte am Vortag eine Anzahl von Ausflüglern nach der Sachsenischen Schweiz gelockt, namentlich war das Basteigebiet stark besucht. In den höheren Lagen und in den sonnenbeschienenen Schluchten trifft man vielfach noch auf anheimliche Schneereste, während weißglänzende Eis zapfen und ganz gefrorene Wasserfälle an vielen Stellen von den Felsen herabhängen. Außergewöhnlich groß sind die Schädigungen des Baumdestandes, die von Stürmen und Schneefällen im Verlaufe des Winters verursacht worden sind. Besonders in der Umgebung des großen Schaudes sind die Wege auf Schritt und Tritt von gefrorenen Baumkronen oder abgefallenen Stämmen gesperrt, sodass die Forstverwaltung geräumte Zeiträume zu tun haben dürfte.

Crimmitschau. Zu schwerer Arbeit wurden am Mittwoch früh gegen halb 5 Uhr die Mannschaften unserer Freiwilligen Feuerwehr gerufen. Im zweiten Stockwerk der großen 14 Fenster breiten Gefechtschäften Maschinenfabrik, (früher B. Haase gehörig) in der Amelstraße war in der dort untergebrachten Spinnerei wahrscheinlich durch Selbstentzündung ein Brand ausgebrochen, welcher mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Im Obergeschoss war eine Zwirnerei im Betrieb, während der erste Stock und das Dachstuhl noch von der Maschinenfabrik des Herrn Gerlach benutzt wurde. Neben den Arbeitsmaschinen standen in dem Gebäude mehrere zum Bereich fertige wertvolle Tegillarmen. Durch die gewolligen aus den Fenstern herausbrechenden Sichflammen wurde das ebenso große Hauptgebäude der Spinnerei von Göldner in Brand gesetzt, und die dort postierten Feuerwehrleute mussten das Gebäude schleunig verlassen. Es gelang der anstrengenden Arbeit der Feuerwehr den Brand von dem Göldnerischen Wohn- und Niedrigsgebäude und dem großen Fabrikgebäude der Firma H. Donath fernzuhalten, dank der günstigen Windrichtung. Der Schaden ist ein ganz gewaltiger und über 200 Personen sind brotlos geworden. Einen schaurig-schönen Anblick bot der gewaltige Brand den Passagieren der direkt vorbeifahrenden Bahn Leipzig-Hof. Der Brand ist der größte in unserer Stadt seit vielen Jahren.

Aus dem Vogtland. Der Eisbedarf konnte infolge des milden Winters in diesem Jahre bei weitem noch nicht gedeckt werden. Es ist eine nochmalige strenge Einwinterung auch kaum zu erwarten und so geht man jetzt daran, das benötigte Eis aus den Waldteichen des vogtländischen und erzgebirgischen Oberlands herzuschaffen. Man hat mit dem Beitreten der großen Waldteiche bereits begonnen, auf dem aus dem Gebirge kommenden Güterzügen sind Ladungen jetzt öfters anzutreffen.

Die drei Reiche der Natur.

Ich trink' und trinkend fühlt mir bei,
Warum Naturreich dreischöpf sei.
Die Tier' und Menschen trinken, lieben,
Ein jegliches nach seinen Trieben:
Delphin und Adler, Fisch und Hund
Empfindet Lieb und neigt den Mund.
Was also trinkt und lieben kann,
Wird in das erste Reich gelan.

Die Pflanze macht das zweite Reich.
Dem ersten nicht an Güte gleich:
Sie liebt nicht, doch kann sie trinken,
Wenn Wolken träufeln niederkommen;
So trinkt die Beder und der Klee,
Die Weinrose und die Rose.
Denn, was nicht liebt, noch trinken kann,
Wird in das zweite Reich gelan.

Das Steinreich macht das dritte Reich;
Und hier sind Sand und Stein gleich:
Kein Stein fühlt Durst und jättet Triebe,
Er wachet ohne Trunk und Liebe,
Denn, was nicht liebt, noch trinken kann,
Wird in das dritte Reich gelan.

Plauen. Die Polizeihäldlin Lotte des hiesigen Polizeiamtes hat sich schon öfters als tüchtig erwiesen. Am Dienstag abend wurde auf der Staatsstraße Thuma-Lottengrün der 60-jährige Handelsmann Ferdinand Houstein von hinten überfallen, zu Boden geworfen, und seines Geldes — etwa 170 Mark — beraubt. Der zuständige Gendarm hat sich sofort einen Polizeihund von Plauen erbettet. Die Lotte wurde daraufhin mit ihrem Führer Schuhmann Nestler nach dem Tatort gesandt, wo sie am Dienstag nachmittag halb 3 Uhr eintrafen. Das Tier nahm sofort die Fährte des Verbrechers auf, die über Stützacker, Wiesen und Felder nach Oberschödig führte. Vor dem Hause Nummer 21 blieb der Hund stehen, die Haustür wurde geöffnet, worauf der Polizeihund vor die Wohnung des Mäusers Hermann Brückner lief und hier einen Stiefel aufstiebte, der, wie sich herausstellte, genau in die Spur am Tatort passte. Der Eigentümer befand sich im Gasthof und leugnete zuerst, might aber die Tat später doch eingesehen. Der Deutel mit 154 M. hatte er im Walde vergraben.

Während der Ausübung seiner Arbeit wurde der Ziegelarbeiter Ischner von hier durch eine unerwartet hereinbrechende Lehmdwand verschüttet und erlitt dabei erhebliche Verletzungen.

Ein 15 Jahre alter Kaufmannslehrling stahl seinem Vater ein Sparfassbuch von 670 Mark, gab davon 600 Mark ab und wollte nach Hamburg dampfen. Kurz vor der Abreise wurde er festgenommen.

Der mehrere Wochen andauernde Stickerstreik hat viele Beteiligte recht böse Folgen gehabt. Fortgesetzt werden streikende Sticker wegen Ausschreitungen usw. zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Ottrilla.
Sonntag, den 27. Februar 1910.
Vorm. 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 27. Februar 1910.
Weddingen.
Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst.
Großdittmannsdorf.
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Vergnügungs-Kalender.

Dienstag.
Frauenfasnacht im Stoff.

Überraschungen in der preußischen Wahlrechtskommission.

Was niemand ahnen können und was niemand vorauszuwagen gewagt hätte, ist in der Kommission, die sich gegenwärtig mit der preußischen Wahlrechtsvorlage beschäftigt, zur Tatsache geworden. Die Wahlrechtskommission hat einen von konservativer Seite gestellten Antrag auf Verbehaltnahme der indirekten Wahl in Verbindung mit einem von Seiten des Zentrums gestellten Antrag auf

Einführung der geheimen Wahl
angenommen. Vor Annahme dieses zusammengelegten Antrages hatte der Minister des Innern erklärt, daß die Regierung bei Annahme deselben kaum noch großen Wert auf ein Ergebnis der Weiterverhandlung legen könne. Vor Annahme dieses überausdrücklichen Antrages war es in der Kommission erst noch zu einer heftigen Debatte wegen Verbehaltnahme der im Regierungsentwurf vorgesehenden

direkten Wahl
gekommen. Dann gab der Minister des Innern v. Moltsche folgende Erklärung ab: Die Regierung habe sich bei ihren langen Beratungen bei Gesetzes gezeigt, daß die direkte Wahl einen Fortschritt gegenüber dem gegenwärtigen Wahlrecht bedeutete. In dem Verbleiben bei der Wahl durch Wahlmänner ersicht die Regierung eine entschiedene Verschlechterung ihrer Vorlage, und

gegen die geheime Wahl
habe sie nach wie vor die entschiedensten Bedenken. Es sei eine Verbesserung, wenn die Wähler sich mehr an der Wahl beteiligen. Wenn noch den Vorschlägen des Konservativen mit Hilfe anderer Parteien die indirekte Wahl in das Gesetz wieder hineingebracht werden sollte und wenn das die geheime Wahl seitens ihrer bisherigen Gegner angenommen würde, nachdem Merkmale aufgestellt seien, daß diese geheime Wahl dem öffentlichen Wunsch entspricht, so würde die Vorlage dadurch so godähnlich, daß ihr Zustandekommen im höchsten Maße gefährdet sei. — Ein anderer Regierungsvorsteher gab eingehende statistische Mitteilungen, wie die geheime Wahl auf die Bewegung der sozialdemokratischen und politischen Stimmen wirken würde. Bei den Reichstagswahlen seien besonders die Sozialdemokraten und Polen abgesetzt worden, als bei der öffentlichen Landtagswahl. Gleidwohl wurde entsprechend dem obigen Antrage

die Regierungsvorlage umgestaltet,
indem alle Bestimmungen über die direkte Wahl bestätigt und die bisherigen Vorschriften über die Wahl der Wahlmänner wieder hergestellt werden. — Damit aber sind die Streitpunkte, die das endliche Zustandekommen einer Wahlreform gefährdet, nicht erledigt. Auch das Verfahren der Wahlmänner der Abgeordneten durch die Wahlmänner ist noch sehr umstritten. Schon die erste Lesung der Vorlage aber hat gezeigt, daß sich bei der Beratung unbeschreibbare Zwischenfälle ereignen können, die von unabsehbaren Tragweite sind. Die Parteien sind jedenfalls zur Zusammenarbeit geeinigt, um eine Wahlreform zu schaffen, und da schließlich auch die Regierung nichts andres will, so ist zu erwarten, daß auch die Regierung sich in irgend einer Form mit dem neuen Antrage in der Kommission befinden wird.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der frühere Bizepräsident der Bergwerke, Fairbank, ist in einer halbständigen Audienz von Kaiser Wilhelm empfangen worden. Der Monarch beglückwünschte Galt mit großer Herzlichkeit und drückte seine Freude darüber aus, daß die beiden Nationen sich so gut verstanden.

* Kaiser Wilhelm hat dem österreichischen Minister des Außen, Grafen Schrenck, bei seinem Besuch beim Reichskanzler in Berlin weite, die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden verliehen.

A. Eine titellose Geschichte.

14 Von Eugen Osborne.
(Fortsetzung.)

Um wenigstens doch die beiden Freunde in jenen Augenblicken daran, als sie, hintergrisen von Beleidigung und Bewunderung, ihren Gedanken in den bekannten Briefen austauschten, und dieselben mit den richtigen Unterschriften und Adressen versehen an die rechten Personen absendeten. Man kann sich denken, welchen Embarras die scharfen abweissenden Antworten auf sie machen mußten.

Aber wie sind Sie denn schließlich dazu gekommen, sich doch mit Helene zu verschändigen? fragte Adelheid lachend.

"Ich? Ja so?" antwortete der Baron. "Zuerst wollte ich wie den Kopf an den Wänden einrennen; dann bestellte ich einen Wagen, um, der Himmel weiß wohin, zu verlassen. Eine Idee, die mich noch andern Deutungen außer mir gekommen ist," fügte er neidend hinzu. Während man die Pferde anspannte, sah ich die Idee, mich lieber zu erschlagen. Ihre Glücksfelicität ist mir ein, während ich den Revolver lud, noch einmal mein Todesurteil, den tödlichen Brief, durchzulesen; dabei kam mir denn der Gedanke, daß er doch gar zu schimpisch abgefaßt sei — (Helene wurde wütend) — mozu doch eigentlich kein Grund vorgelegen. So entstand in mir die Idee einer Möglichkeit, daß hier ein Mißverständnis obwolle — ich kann hierher, mit einer Gefahr zu verschaffen, und ich habe sie gefunden zu meiner Bestrafung" — so lächelte der junge

* Die **Vollkonferenz** der **Unionsstaaten**, die fürstlich in Berlin stattfindet, hat beschlossen, daß zwar die Wiedereinführung des Unfallstempels auf Versicherungen und Güterbriefen, nicht aber die Wiedereinführung bei gewöhnlichen Briefen geplant sei.

* Den Reichstag wird demnächst der Entwurf einer Reichswirtschaftsverordnung vorgelegt, zur Tatsache geworden. Die Wahlrechtskommission hat einen von konservativer Seite gestellten Antrag auf Verbehaltnahme der indirekten Wahl in Verbindung mit einem von Seiten des Zentrums gestellten Antrag auf

Einführung der geheimen Wahl
angenommen. Vor Annahme dieses zusammengelegten Antrages hatte der Minister des Innern erklärt, daß die Regierung bei Annahme deselben kaum noch großen Wert auf ein Ergebnis der Weiterverhandlung legen könne. Vor Annahme dieses überausdrücklichen Antrages war es in der Kommission erst noch zu einer heftigen Debatte wegen Verbehaltnahme der im Regierungsentwurf vorgesehenden

direkten Wahl

gekommen. Dann gab der Minister des Innern v. Moltsche folgende Erklärung ab: Die Regierung habe sich bei ihren langen Beratungen bei Gesetzes gezeigt, daß die direkte Wahl einen Fortschritt gegenüber dem gegenwärtigen Wahlrecht bedeutete. In dem Verbleiben bei der Wahl durch Wahlmänner ersicht die Regierung eine entschiedene Verschlechterung ihrer Vorlage, und

gegen die geheime Wahl
habe sie nach wie vor die entschiedensten Bedenken. Es sei eine Verbesserung, wenn die Wähler sich mehr an der Wahl beteiligen. Wenn noch den Vorschlägen des Konservativen mit Hilfe anderer Parteien die indirekte Wahl in das Gesetz wieder hineingebracht werden sollte und wenn das die geheime Wahl seitens ihrer bisherigen Gegner angenommen würde, nachdem Merkmale aufgestellt seien, daß diese geheime Wahl dem öffentlichen Wunsch entspricht, so würde die Vorlage dadurch so godähnlich, daß ihr Zustandekommen im höchsten Maße gefährdet sei. — Ein anderer Regierungsvorsteher gab eingehende statistische Mitteilungen, wie die geheime Wahl auf die Bewegung der sozialdemokratischen und politischen Stimmen wirken würde. Bei den Reichstagswahlen seien besonders die Sozialdemokraten und Polen abgesetzt worden, als bei der öffentlichen Landtagswahl. Gleidwohl wurde entsprechend dem obigen Antrage

die Regierungsvorlage umgestaltet,
indem alle Bestimmungen über die direkte Wahl bestätigt und die bisherigen Vorschriften über die Wahl der Wahlmänner wieder hergestellt werden. — Damit aber sind die Streitpunkte, die das endliche Zustandekommen einer Wahlreform gefährdet, nicht erledigt. Auch das Verfahren der Wahlmänner der Abgeordneten durch die Wahlmänner ist noch sehr umstritten. Schon die erste Lesung der Vorlage aber hat gezeigt, daß sich bei der Beratung unbeschreibbare Zwischenfälle ereignen können, die von unabsehbaren Tragweite sind. Die Parteien sind jedenfalls zur Zusammenarbeit geeinigt, um eine Wahlreform zu schaffen, und da schließlich auch die Regierung nichts andres will, so ist zu erwarten, daß auch die Regierung sich in irgend einer Form mit dem neuen Antrage in der Kommission befinden wird.

Am 23. d. steht auf der Tagordnung die erste Lesung des Reichstaktikontrolleges.
Reichstaktikontrolleur Werner empfiehlt die Vorlage und weist auf den großen Umfang der Arbeit des Rechnungshofes hin. Das Rechnungshof, das jede Rechnung von dem Rechnungshof geprüft werden kann, müsse in den gesamten Beamten-Organismus lebendig erhalten werden. Das Recht der Prüfung, ob durch Schilderungen oder Überweisung an die Verwaltungsbüros, muß dem Rechnungshof übertragen werden. Ihnen die volle Unabhängigkeit bewahrt bleiben.

Abg. Görde (nat.-lib.) hat Überweisung an eine Kommission für angezeigt, schon um zu erwägen, ob nicht die dem Reichstag erst wieder im Vorjahr beschlossene Resolution wegen eines komplizierten Rechtsstreites und Errichtung eines selbständigen Reichs-Rechnungshofes durchgesetzt werden könne. Es ist auch fraglich, ob nicht die Verwaltungsbüros ebenso zu unabhängig seien, als daß ihnen das der Rechnungshof für das Reich fungierende Kontrollfunktion übertragen werden könnten.

Abg. Roden (Bz.) begrüßt den Entwurf, der allerdings noch nichts Ideales sei, sondern nur

Mann, indem er Helene's Hände leidenschaftlich an sein Herz preßte.

"Aber alles ist noch nicht ausgestattet," meinte Helene. Wie kommt es, daß die Reimverse, die du geschrieben, die Handschrift des Professors tragen?"

"Well er ist auch geschrieben hat," erklärte Herr von Gundlow. Der Umstand ist mir genau erinnerlich, weil es gerade das Legatmal war, daß ich mich noch mit der albernen Mission abgab. Es war hier eine ziemliche Gesellschaft versammelt; wir spielten das Jeux d'esprit. Da sagte Frederic: diese Verse hat der Professor Sonnenfeld gemacht. Einige Minuten später nahm mein Beding das Blättchen auf und fragte mich: Diese Verse sind von Ihnen, Herr Professor? Ich war unverkennbar genug, es zu bestätigen. Da stiftet du, meine Schönheit, daß unsre Bekanntschaft mit Dag und Drus angefangen hat, und daß es die viel Hüte kostet, mir zu vertrauen."

"Um es Ihnen zu erklären, Sie noch diese Papierstückchen," sprach Frau von Gundling, indem sie tief erwiderte das verhängnisvolle Gelehrte hervorholte.

Herr von Gundlow lächelte: "Selbst muß ich bekannen, verehrte Freundin, daß ich auch an dieser Sünde nicht unbeteiligt bin. Ich habe die Gewohnheit zu trüpfeln, wenn ich nur ein Stück Papier und eine Bleistifte unter die Hand bekommen kann. Auf diesem Papier war der Name meines Bräutigams Drus, gewiß ebenso viele Male angezeichnet, wie der ihrer Liebendwürdigkeit, von mir hochverehrten Freundin, und manches andre vielleicht auch. Mein ge-

lehrter Freund fröhlt auch" — (Hier machte der Professor eine Grimasse, durch die der andre sich durchaus nicht einschließen ließ) — "er hält sich aber dabei an eine Spezialität. Von seiner Schönheit an hat er die Gewohnheit, wenn er ein Stück Papier findet, dreischweifige Hähne darauf zu zeichnen, er hat es darin wirklich zu einer großen Freude gebracht. Nun waren wir alle beide hier, beide tranken; Sie, gräßige Frau, haben noch das Ihren Lippizaner wahrscheinlich mit Papierstückchen bestreut, worauf allütert geträppelt war, darunter die Namen beider Damen, und talentvoll ausgeführter Hähne; es war unter den Umständen wohl natürlich, daß darunter bloß Ihre Name Ihre Ausnehmlichkeit erregte, und daß Sie denselben sehr bestimmt Professor hier zuschrieben, dessen Vorliebe für das Geschlecht der Hähne Sie nicht fanden."

"Welch' heilloser Unkraut!" rief Adelheid, die Dämme zu ammenzuschlagen.

"Und nun, da ich meine Beichte beendigt habe," sprach der übermüdete junge Mann, verlangte ich Absolution und verspreche, daß dieses die letzte meiner Tollheiten gewesen ist, denn erkenne ich, daß Sie mir auch einmal über den Kopf machen und ganz unverzeihbare Folgen haben können und zweitens nimmt mir der Brief hinterher zu viel Zeit weg, die ich besser verwenden kann."

Nach diesem heroischen Entschluß nahm er seine vorige Stellung zu Helene's Füßen wieder ein, während das andre Paar auf dem Sofa sich Hand in Hand in die glücklichen Geplauder überließ.

11.

ein Proklamation, dem ein selbständiger Reichs-Rechnungshof und ein kontrollierliches Palais folgen müßten.

Abg. Feuer, d. Camp (freilich): Der Staat vertritt keine Interessen eigentlich dem Arbeiterschaften Ruhm, bei dem ungeheure Wandel bei der Bevölkerung liegt. Unter Rechnungshofen ist seit 200 Jahren nicht verbessert worden. Eine Bevölkerung des Rechnungswesens ist dadurch möglich, daß man der Selbstverwaltung breiteren Raum gewährt.

Abg. Frhr. v. Richthofen (kont.): Die Bevölkerung des Reiches läuft am besten in der Kommission vorwärts. Wir Preußen stimmen in die Tadelwörter über die Oberrechnungskammer nicht ein. Wir sind immer froh auf sie. Wir leben in dem Entwurf, Abg. u. Hamid sei in Geistesströmung.

Russland. * Wie aus Peterburg berichtet wird, beschloß der Zar, demnächst die Rechte zu einer neuen Friedenskonferenz einzuladen, um vor allem etwaigen Verwicklungen auf dem Balkan vorzubereiten. — Das Verhältnis des Herrschers soll höchstens ein sehr ungünstiges sein, da der Gesundheitszustand seiner Gemahlin dem Patriarchen große Sorge macht.

Balkanstaaten.

* Über das Verhältnis des früheren Sultan Abd ul Hamid sind die widersprechendsten Gerüchte im Umlauf. Während die Regierung durch ihre amtlichen Organe erhöhten lädt, daß der Sultan durchaus gesund sei, besagen Privatmeldungen, Abd ul Hamid sei in Geistesströmung.



Der ermordete ägyptische Ministerpräsident
Butros-Pasha.

Butros-Pasha Gali, der durch die Hand eines anarchistischen Mitgliedes der jugoslawischen Nationalpartei gefallen ist, galt als ein Freund der englischen Verschiffung und war bekannt unter den nationalen Geistern sehr beliebt. Er war kein Moslem, sondern ein koptischer Christ. Nach dieser Hinrichtung hat ihm viel Hoffnung gesprochen. Butros war im Herbst 1908 an die Spalte der ägyptischen Regierung gerufen. Erlebte in der letzten Zeit, seit dem Amtsantritt des neuen englischen Residenten Sir Gordon Gorst, keine Freude mehr im englischen Handelsaufschwung, und er hielt die Regierung für das ganze Volk ägyptischer und wie würden immer mehr vom Ausland abhängig. Wenn das im Falle eines Krieges führen kann, können Sie sich ja denken. Der Landarbeiter hat am Nationalstreit ganz kein Interesse. Man würde nur einen Teil in das gute Verhältnis zwischen Arbeitern und Guerillieren treiben. Da die Arbeiter auch zugleich auf dem Gut wohnen, so würden sie im Falle eines Streiks nicht nur brocken, sondern auch mobbinglos werden. Die Resolutionen auf Regelung des Vertrages mit Guerilla und Guerillisten unterstützen wir. Unsere Resolution, die eine Durchsetzung der ununterbrochenen Arbeit der Arbeiterschaften in den Werkstätten ermöglichen soll, bitten wir anzunehmen. Sie ist notwendig, damit die Arbeiterschaften nicht aus den Werkstätten durch militärische Arbeit vertrieben werden. Die allgemeine Sonntagsruhe ist auf dem Lande nicht durchführbar. Wir hoffen ferner, daß die Landesbehörden die Ausführungsbestimmungen zum Automobilgesetz energisch durchsetzen werden.

Abg. Sieglemann (nat.-lib.) verlangt Gezwangsmittel gegen den neuen kanadischen Kolonialherrscher. Höhere Zölle auf Schausweine, sozialeistische Mittel usw. Der Beitrag mit Portugal hat wohl nur doch Freude erregt. Es wäre gut, einen Kolonialzoll zu schaffen. Arbeit gibt auf dem Landesbund ein. Der Zentralausschuß werde seine Entwicklung nicht aufhalten. Nedder fordert weiter die Verschärfung der Privatbeamten. Wir leben in einem handelspolitischen Kontraktjahr. Weine Freude werden für praktische Sozialpolitik freie zu haben sein.

Sozialsekretär Delbrück: Lassen Sie mich einige allgemeine und spezielle Fragen unter Wirtschaftspolitik erledigen. Unsere Schallpolitis haben wir begonnen, um eine leistungsfähige Industrie und Landwirtschaft zu erhalten. Die Bevölkerung, daß die Reichsregierung die Interessen der Exportindustrie nicht genügend gewahrt habe, muss ich zurückweisen. Durch den Zolltarif von 1902 liegt unter Handelspolitis sehr. Solange Handel und Wandel sich erfreulin zu entwickeln und solange unter Wirtschaftssieden sich in Orten so widerständig erweist wie in den letzten Jahren, werden wir nicht daran denken, sich von der gegenwärtigen Handelspolitik abzuwenden. Der Sozialsekretär berichtet, dass unter handelspolitisches Verhältnis mit Schweden, Kanada, Australien. Mit den schwedischen Wirtschaftsmächten werden man die kleinen Märkte und die großen Märkte. Ein Reichssekretär ist leichter verantwort als ausgeführt, und es ist besser, damit noch einige Jahre zu warten. Die Verstärkung der Privatbeamten werde kommen, wenn die Arbeiterversicherungsordnung erledigt ist.

Abg. Görde (nat.-lib.) hat Überweisung an eine Kommission für angezeigt, schon um zu erwägen, ob nicht die dem Reichstag erst wieder im Vorjahr beschlossene Resolution wegen eines komplizierten Rechtsstreites und Errichtung eines selbständigen Reichs-Rechnungshofes durchgesetzt werden könne. Es ist auch fraglich, ob nicht die Verwaltungsbüros ebenso zu unabhängig seien, als daß ihnen das der Rechnungshof für das Reich fungierende Kontrollfunktion übertragen werden könnten.

Abg. Breit (Soz.) bezeichnet Magnaten gegenüber fremden Arbeitern, den ausländischen Arbeitern deutscher Hochstädte und Südwälder für die Erweiterung der politischen Macht der Landarbeiter.

Darauf verzog sich das Haus.

Ge. da sehen wir ja ein ganz ähnliches tableau de famille! Sie plötzlich eine Stimme wie ein Weiterschrei aus heiterem Himmel in die glücklichen Gruppen hinein, die erschrocken auseinanderfahren.

Mr. der Ihr stand der Graf von Griesheim-Pattberg mit spöttischem Gesicht und blickten Augen; hinter ihm, halb durch die Vorhänge drapiert, sah blau, aber sehr ruhig und doch aufmerksam, Herr von Stein.

"Ganz häßliches Sente-Bildchen," fuhr Ge. Krautkamp fort, die Hände wie zum Applaus leuchtend zusammenklappend, "und gerade eines, wie es einem Freudentum von Griesheim, von mütterlicher Seite geborenen Grafen von Griesheim-Pattberg dargestellt gezeigt."

Die übrigen Herren standen alle still und mähen einander mit feindlichen Bildern. Helene war blau und zitterte; Adelheid war die erste, die sich mit großem Zorn als Hausfrau und Ehefrau in die praktische Situation hineinwandte.

Sie trat mit einer graziösen Verbeugung auf den Neugekommenen zu und sprach zum Grafen in unbedarfener Liebenswürdigkeit.

Ihre Ankunft, Herr Graf, gerade in diesem Augenblick hat uns allerdings überwältigt, doch ist es uns, lieb, Sie zu einem Zeitpunkt gegeben zu können, wo Ihre Nichte mehr als Ihre väterlichen Pflichten bedarf. Ihren Herr ist vermutlich...

"Herr Edmund von Stein, der Verlobte meiner Nichte," vollendete der Graf mit schwieriger Stimme.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Herrn

Richard Louis Alberti

in so reichem Masse zuteil gewordenen Beweise der Liebe und
herzlichen Teilnahme sprechen wir nur hierdurch unsern

Innigsten Dank

aus.

Gross-Okrilla, den 26. Februar 1910.

Familie August Walther im Namen aller Hinterbliebenen.

Bevor Sie Ihren Bedarf in **Konfirmanden-Anzügen**

anderweitig decken, überzeugen Sie sich gefälligst von der Qualität, als auch Preiswürdigkeit meiner Waren.

Bewährte Qualitäten empfehl in den Preislagen
10, 12, 14, 17, 20, 22, 25 Mk. usw.

Als Ersatz für Geschenke etc. gewähre

10 Prozent Rabatt.

Der Preis ist auf jedem Gegenstande erschillich.
Kein Kaufzwang.

Die Restbestände der Winter-Saison
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion
jetzt zu jedem annehmbaren Preise.

Konfektions-Haus
Rudolf Lederer
Radeberg
Dresdener Str. 23

Schlachtferde
kauft
zu höchsten Preisen
Max Weis
Weixdorf b. Radeberg



Frauen
Japol.

brauchen bei Perioden-
störung das bestbeholtete

Menstruationspulver

Pro Schacht. 3 Ml. Versand
gegen Nachr. v. Frau Otilie
Moschke, Radeberg, Bodeanst.

Deutsche Bank Depositenkasse Radeberg

Postscheck-Konto Leipzig
Nr. 1209

Geschäftszeit: 1/9-1, 3-6 Uhr. Sonnabends: 1/9-3 Uhr ununterbrochen.

Wir empfehlen uns

- zur Eröffnung von Depositen-, Scheck- und Konto-Korrent-Rechnungen,
- zur Gewährung von Vorschüssen gegen Unterlagen, zum An- und Verkauf von Effekten, Sorten u. s. w.,
- zur Einlösung von Kupons, Dividendenscheinen und gelosten Effekten,
- zur Diskontierung von bankfähigen Wechseln zu billigsten Sätzen, sowie
- zur Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagender Geschäfte zu kulanten Bedingungen.

Domizilstelle für Wechsel.

Feuer- und diebstahlsichere

Stahlkammer

mit vermietbaren Fächern zur Aufbewahrung von Wertgegenständen aller Art.

Gasthof zum Schwarzen Ross.

Dienstag, den 1. März 1910

Frauen-Fastnacht.

Zu zahlreichem Besuch lädt freundlich ein

W. Hanta.

Restaurant z. Forsthaus
Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 6. März 1910

Bratwurst-Schmaus

Hierzu lädt freundlich ein

Ernst Liebmann und Frau.

4 Arbeiter u. 2 Arbeitsfrauen

für dauernde Beschäftigung gesucht.

August Walther & Söhne

Abteilung Sägewerk.

Tanz-Unterricht

Für einzelne Personen jederzeit, auch Sonntags

die Rundläufe in 3 Stunden, Walzer und Rheinländer in 1 Stunde unter Garantie.

Privat-Institut Dresden-A., Maternstr. 1.

Direktor Hugo Henker u. Frau.

Besonders für ältere Personen ungeniert.

Gesangbücher

mit sochen neu erschienenem

Anhang

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung
empfiehlt

Buchbinderei von Gustav Kärtel.

Produktionspreise.

Dresden, 25. Februar. Preise im Markt.

I. An der Börse. Weizen pro 1000 kg

netto weißer — bis — brauner 75—78 kg

217—225, do feuchter (70—74 kg) — 90

—, russischer, rot 239 bis 251, Rautel

249 bis 252, Argentiner 250 bis 255

Amerikan. weiß 245 bis 252, Roggen, pro

1000 kg netto. jüdischer (70 bis 74 kg)

155—161, russischer 181—184. Getreide

1000 kg. netto, jüdische 152 bis 170

sächsische 152 bis 157 posener 159 bis 171

böhmisches 179—194. Buttergerste 185—192

Hafer, pro 1000 kg netto: jüdischer 161

167. Dörrt pro 1000 kg netto: Einquantz

alter 187—187, do. neuer — — —, Rapstuten

gelber alter 160—168, Rundmais, gelber alter

157—161, do. neuer feuchter — 61

Eibsen pro 1000 kg netto: Butterware 180

190, Böden, pro 1000 kg netto: Jüdische

170—185. Buchweizen, pro 1000 kg netto

inländischer und fremder 190—195. Beinflas

pro 1000 kg netto seine 26,50—27,50, mittler

25,50—26,50. Süßdörl. pro 100 kg netto

jüd. roffinierter 61. Rapstuchen, pro 100 kg

(Dresdner Marken) lange 13,50. Leinpfannen

pro 100 kg (Dresdner Marken), I. 10,00

2. 18,50. Buttermehl 14,20—14,40. Weizeng

fleis. pro 100 kg netto ohne Sod (Dresdner

Marken) grob 11,80—12,00, feine 11,30

11,50. Roggenfleis. pro 100 kg netto ohne

Sod (Dresdner Marken), 12,20 bis 12,40

feinste Ware über Notiz. Die für Kürze

pro 100 kg notierten Preise verlieren fast alle

Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen

Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens

10000 kg. II. Auf dem Markt: Kartoffeln

(50 kg) 2,70—3,00 Mark.

Möbl. Zimmer

oder bessere Schlafstelle zu mieten
gesucht.

Offerten unter Z. M. an die Exped. dieses

Blattes erbitten.

+Eheleute+

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:

„Glückliche Eltern“.

Preisliste über Mutter-

spritzen, Leibbinden und alle

Hygienischen Frauenartikel

wende diskret zu.

Rich. Freisleben,

Dresden-A., Postplatz.

Auf dieses Insert Rabatt.

Telephone
Nr. 983 Amt Radeberg.